

Der röhrende Hirsch

von Wolf Schmidt

Regie: Karlheinz Schilling

Produktion: HR 1952, 46 Minuten

Ein röhrender Hirsch in Gestalt einer Bronzeplastik sorgt bei der Familie Hesselbach für Aufregung. Zunächst zerreißt sich Anneliese die neuen Nylons an dem guten Stück und es stellt sich die Frage, wieso der Hirsch plötzlich neben der Tür Platz genommen hat. Dorthin hat ihn »Babba« Hesselbach befördert, weil er das Ungetüm nicht länger auf seinem Schreibtisch stehen haben wollte, schließlich sei der kein »Schuttabladeplatz«. Da dieser röhrende Hirsch aber ein Hochzeitgeschenk des Kommerzienrats war, ist für Mama Hesselbach klar, daß es sich um ein wertvolles Geschenk handelt. Und plötzlich steht die Frage nach Kunst oder Kitsch im Raum, und die ist bekanntlich nicht so leicht zu beantworten. Was, wenn dieser röhrende Hirsch des Bildhauers Oswald Deubel nicht doch ein wertvolles Kunstwerk ist? Eine Angelegenheit, der die Familie Hesselbach mit aller Akribie nachgehen wird, was schließlich zu allerhand Turbulenzen und Verwirrungen führt.

Vater Hesselbach: Wolf Schmidt

Mutter Hesselbach: Lia Wöhr

Anneliese: Sophie Engelke

Willi: Joost Jürgen Siedhoff

Erna: Else Knott

Ein Händler: Karl Luley

Sangesbruder Pökelmann: Rudi Schmidt